

Stadtratssitzungen vom 16./17.07.2020

MIETENFONDS FÜR DIE FREIE KULTUR- UND KUNSTVERANSTALTERSZENE

Luft zum Atmen für die Clubbetreiber*innen



Plötzlich ging alles von hundert auf null. Am meisten macht mir die Perspektivlosigkeit Sorgen. Als erste mussten wir zumachen und wahrscheinlich als letzte wieder auf, so wird der Betreiber des Downtown in der Neustadt in der SZ vom 8.7. zitiert und beschreibt, was viele Clubbetreiber*innen umtreibt.

Deshalb haben wir gemeinsam mit SPD und Linke einen Antrag eingereicht, der durch eine übergangsweise Finanzierung der Miete den Clubs das Überleben erleichtern soll.

Der Antrag wurde im Stadtrat angenommen und muss jetzt umgesetzt werden. Besucherbegrenzungen und Hygienekonzepte bedeuten für die meisten, dass ein wirtschaftliches Betreiben von Clubs und unabhängigen Kultureinrichtungen nicht möglich ist, und vielleicht auch noch länger nicht möglich sein wird. Dennoch ist es großartig mitzuerleben, mit welchen kreativen Ideen viele Betreiber auf die aktuelle Krise reagieren, jedoch lässt sich in der Regel die Miete von Kreativität allein nicht bezahlen.

REGENBOGENFLAGGE AM RATHAUS

Welch ein Erfolg! Endlich, nach langen Jahren der Diskussion hat eine Mehrheit im Stadtrat ein Zeichen für LGBTIQ* - Rechte gesetzt. Der Antrag wurde mit knapper Mehrheit angenommen. In Zukunft soll z.B. zum Christopher Street Day die Regenbogenflagge vor den Rathäusern der Stadt gehisst werden. Das ist keine "Symbolpolitik" oder gar ein "Rechtsbruch", wie in der Debatte behauptet, sondern ein längst überfälliges Zeichen der Solidarität mit der LGBTIQ* - Szene.



Platz vor dem Landgericht nach Marwa El-Sherbini benannt

Der Platz vor dem Landgericht wird zukünftig nach Marwa El-Sherbini benannt. Es ist schon viele Jahre ein Anliegen des Integrations- und Ausländerbeirates, an den brutalen rassistischen Mord an Marwa El-Sherbini zu erinnern. Marwa El-Sherbini war 2009 während einer Gerichtsverhandlung ermordet worden.

Aufhebung der Sperrstunde

Einstimmig wurde die Aufhebung der Sperrstunde beschlossen. Nun müssen Clubs sowie Veranstaltungsstätten zwischen 5 Uhr und 6 Uhr nicht mehr schließen. Damit reagiert die Stadt auf das sich seit vielen Jahren veränderte Ausgehverhalten bei jungen Leuten. Viele Veranstaltungen beginnen meist erst nach Mitternacht und enden erst in den Morgenstunden.

Kompromiss zum Neustädter Markt beschlossen

Ein wichtiges Thema war das Wettbewerbsergebnis "Königsufer/ Neustädter Markt". Im Vorfeld waren viele Diskussionen um einen Kompromiss geführt worden.

Dazu Thomas Löser, Sprecher für Stadtentwicklung und Bau: „Der wichtigste Erfolg der interfraktionellen Verhandlungen ist der Erhalt des öffentlichen Raumes am Neustädter Markt. Sowohl die Platanen als auch die Brunnen werden erhalten und nicht historisierend überbaut. Am Königsufer braucht es auch eine öffentliche Nutzung und nicht nur hochpreisiges Wohnen oder Edelboutiquen. Langfristig bleibt es eine wichtige Aufgabe, die Verkehrsschneise Große Meißner Straße zurückzubauen, um den öffentlichen Raum am Neustädter Markt besser erlebbar zu machen.“ Der Stadtrat stimmte mit breiter Mehrheit für den Kompromiss.